



Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Landesverband Nordrhein-Westfalen

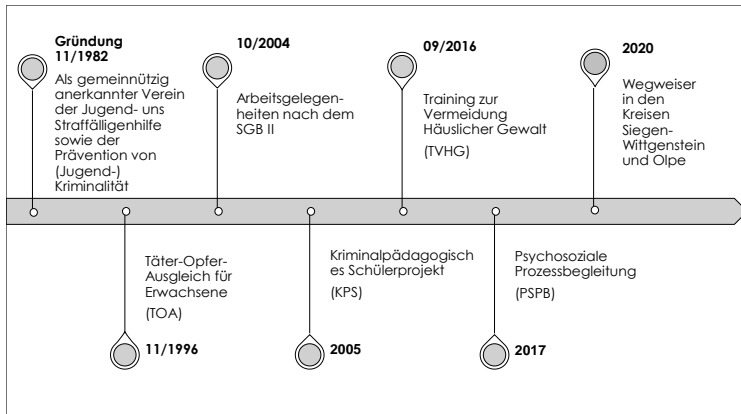
JAHRESBERICHT UND STATISTIK 2022

BRÜCKE Siegen e.V.
Weidenauer Straße 165
57076 Siegen
Telefon 0271 33 88 83 0
Telefax 0271 33 88 83 99
E-Mail: info@bruecke-siegen.de
Homepage: www.bruecke-siegen.de

Inhalt

1	Der Verein BRÜCKE Siegen e.V.	2
2	Jugendhilfe im Strafverfahren	5
2.1	Betreuungsweisungen	5
2.2	Vermittlung in gemeinnützige Arbeit	12
2.3	Sozialer Trainingskurs	19
2.4	Neue Konzepte	24
3	Täter-Opfer-Ausgleich	27
4	Training zur Vermeidung Häuslicher Gewalt	33
5	Vermittlung in gemeinnützige Arbeit für Erwachsene	38
6	Arbeitsvermittlung nach dem SGB II	45
7	Sozialkompetenztraining für Schulen	49
8	Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®)	51
9	Psychosoziale Prozessbegleitung	53
10	Wegweiser – gemeinsam gegen Islamismus	55
11	Präventions-/Öffentlichkeits-/ Vernetzungsarbeit und Fortbildungen	58
12	40-jähriges Jubiläum BRÜCKE Siegen e.V.	60
13	Ausblick auf das Jahr 2023	61

1 Der Verein BRÜCKE Siegen e.V.



Der BRÜCKE Siegen e.V. wurde im November 1982 als gemeinnützig anerkannter Verein der freien Jugend- und Straffälligenhilfe sowie der Prävention von (Jugend-) Kriminalität gegründet.

Unser Verein hält mittlerweile eine Vielzahl von unterschiedlichen sozialintegrativen Angeboten vor. Im Mittelpunkt steht hierbei u.a. der Opferschutz.

Die Angebote sollen Jugendlichen und Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen oder Krisen Unterstützung und Begleitung bieten.

Der Vorstand des BRÜCKE Siegen e.V.:

Lisa Bleckmann (Sozialwissenschaftlerin (M.A.)

Simone Göckus (Rechtsanwältin)

Iris Hähner (Rechtsanwältin)

Geschäftsführung:

Silke Menn-Quast (Diplom-Sozialpädagogin)

Mitarbeiter:innen des BRÜCKE Siegen e.V.:

Seit 2021

Jannick Leseberg

Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter
(B.A.)

Mediator (i.A.)

Karim Kerbache

Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter
(B.Sc.)

Systemischer Berater (i.A.)

Laura Linde

Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin
(B.A.; M.A. i. A.)

Selina Lück

Kindheitspädagogin (B.A.) /
Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin
(M.A. i.A.)

Seit 2018

Nicole Schmidt

Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin (B.A.; M.A. i. A.)
Mediatorin in Strafsachen

Seit 2016

Jochen Becker

Diplom-Sozialpädagoge
Anti-Aggressivitäts-und-Coolness-
Trainer©
Mediator

Seit 2014

Nina Daldaban

Diplom-Sozialpädagogin
Mediatorin in Strafsachen

Seit 2005

Nicole Sigmund
Diplom-Sozialpädagogin
Mediatorin
Mediatorin in Strafsachen
Systemische Therapeutin
Fachkraft für Täterarbeit
Häusliche Gewalt nach BAG
TäHG (FTHG)

Seit 2001

Silke Menn-Quast
Diplom-Sozialpädagogin
Mediatorin
Mediatorin in Strafsachen
Systemische Therapeutin
Traumaberaterin

Verwaltung:**Seit 2018**

Katja Woldert
Industriekauffrau

Seit 2017

Thomas Jürjens
Bankkaufmann

Darüber hinaus gibt es drei Berater:innen im Arbeitsfeld *Wegweiser - gemeinsam gegen Islamismus in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe*. Das Team bestand bis Herbst 2022 aus einer Sozialwissenschaftlerin/ Gender Studies (M.A.), einem Soziologen (M.A.)/ Nahostwissenschaftler und einem Islamwissenschaftler (M.A.) mit Schwerpunkt Gewaltlosigkeit & -freiheit aus islamischer Perspektive. Zum Ende des Jahres hörten zwei der Kolleg:innen auf. Im Januar 2023 beginnen ein:e Sozialpädagog:in und ein:e Sozialwissenschaftler:in neu im Wegweiser-Beratungsteam.

2 Jugendhilfe im Strafverfahren

Der BRÜCKE Siegen e.V. nimmt im Auftrag der Stadt Siegen, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der hiesigen Justiz ambulante Maßnahmen der Jugendstrafrechtspflege für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende wahr. Ziel ist es, im Hinblick auf den Erziehungsgedanken im Jugendstrafrecht, gemeinsam mit den Jugendlichen durch Vermittlung in gemeinnützige Arbeit, Betreuungsweisungen oder den Sozialen Trainingskurs darauf hinarbeiten, dass diese zu einem Umdenken in ihrem sozialen Verhalten angeregt werden, um weitere Delinquenz oder gar den Einschlag einer kriminellen Karriere zu vermeiden.

2.1 Betreuungsweisungen

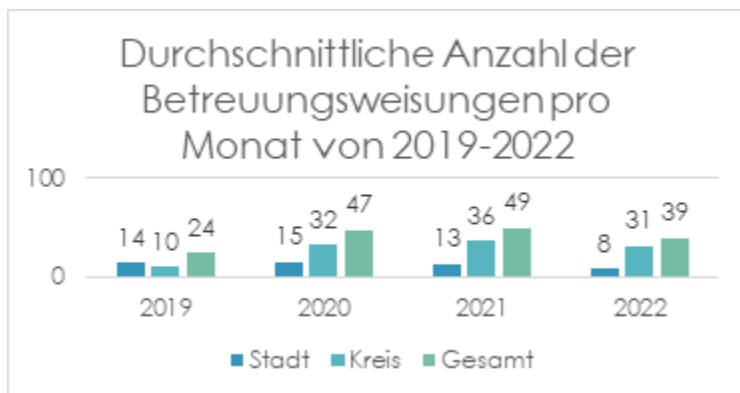
Die Betreuungsweisung stellt eine jugendhilfeorientierte Einzelfallhilfe für straffällig gewordene Jugendliche (14 bis einschließlich 17 Jahre) und Heranwachsende (18 bis einschließlich 20 Jahre) dar. Die Betreuungsweisung kann von einem bzw. einer Jugendrichter:in über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten verhängt werden.

Die Betreuungsweisung soll Jugendliche und Heranwachsende, die aufgrund erkennbarer Entwicklungsschwierigkeiten oder Erziehungsdefizite straffällig geworden sind, bei der Bewältigung der anfallenden Probleme unterstützen.

Ziel ist es, die familiäre, wohnliche, berufliche bzw. schulische Lebenssituationen zu klären sowie begangene

Straftaten aufzuarbeiten. Die Jugendlichen und Heranwachsenden sollen durch die Maßnahme Begleitung und Unterstützung in allen lebenspraktischen Bereichen erhalten und Konstanz erfahren, um sie zu Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit zu befähigen.

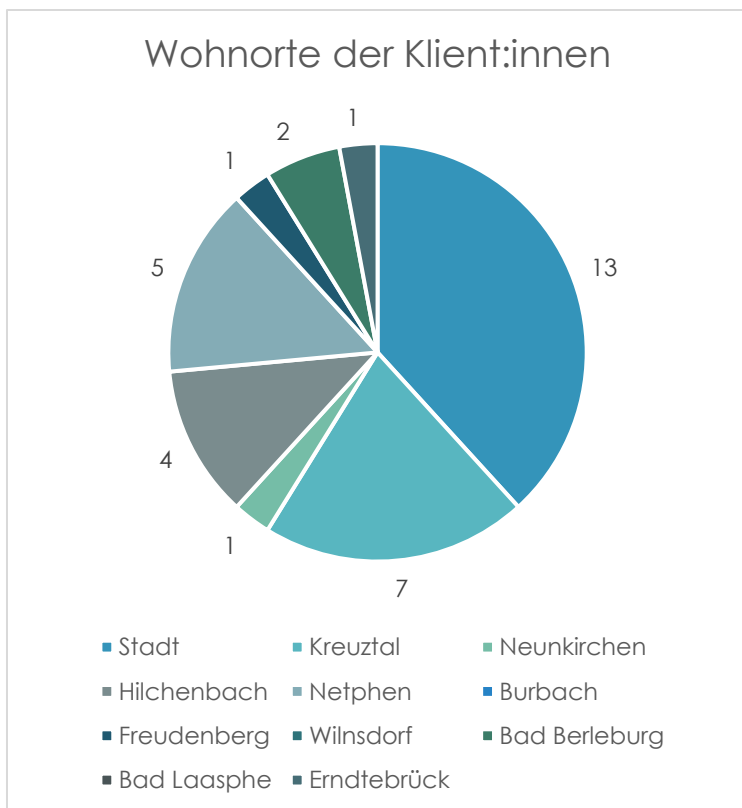
In der Regel finden die Gespräche bedarfsorientiert einmal in der Woche in den Räumlichkeiten des BRÜCKE Siegen e.V. statt, bei Bedarf sind auch Hausbesuche möglich.



Die Anzahl der Betreuungsweisungen ist im Jahr 2022 erneut herabgesunken. Sowohl im Kreis- als auch im Stadtgebiet ist ein Rückgang zu verzeichnen. Dies ist unter anderem durch die verzögerten Auswirkungen der Corona-Pandemie und teilweise auch durch Umstrukturierungen bei unseren Kooperationspartner:innen zu erklären.

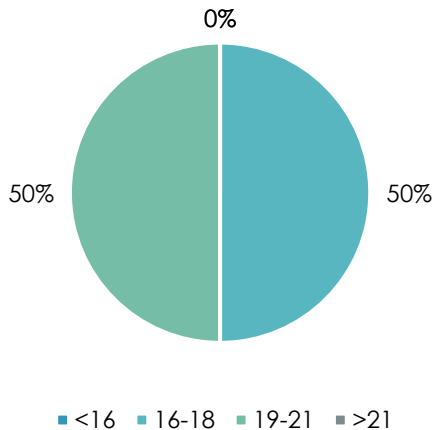
Für das Jahr 2023 erwarten wir einen deutlichen Anstieg an Betreuungsweisungen, da die Gerichte nach Corona wieder voll verhandlungsfähig sind und es im Jahr 2022 kaum zu Kontaktbeschränkungen gekommen ist. Auch die Umstrukturierungen der Kooperationspartner:innen sind abgeschlossen.

Im Jahr 2022 wurden 38 Fälle geschlossen, in denen Jugendliche im Rahmen einer Betreuungsweisung von den Mitarbeiter:innen des BRÜCKE Siegen e.V. betreut wurden. Davon wurden 15 Betreuungsweisungen für die Dauer von sechs Monaten und 23 für die Dauer von zwölf Monaten ausgesprochen. Die statistisch erhobenen Daten zu diesen Fällen stammen ausschließlich aus den abgeschlossenen Fällen im Jahr 2022, die Zuweisung dieser Fälle erfolgte dabei teilweise bereits in den Vorjahren 2021 und 2020.



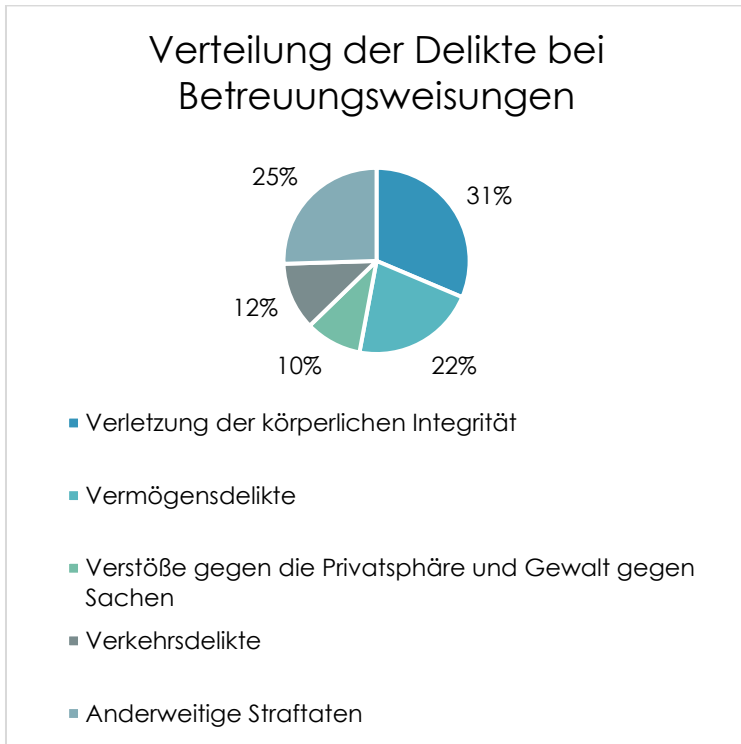
Bei den Betreuungsweisungen stammen circa zwei Drittel aller Fälle aus dem Gebiet des Kreises Siegen-Wittgenstein. Anders als bei der Vermittlung in gemeinnützige Arbeit, kommt der überwiegende Teil der Fälle aus der Stadt Kreuztal, gefolgt von Netphen, Hilchenbach. Freudenberg und Bad Berleburg. 2022 wurden keine Fälle aus den Gemeinden Burbach und Wilnsdorf abgeschlossen.

Altersstruktur der Klient:innen mit Betreuungsweisungen



Die Altersstruktur der Klient:innen spiegelt auch den Erziehungsgedanken des Jugendgerichtsgesetzes wider. Dieses sieht vor, dass Jugendlichen zunächst Arbeitsweisungen und erst bei weiteren Straffälligkeiten Betreuungs- oder andere Weisungen auferlegt werden, bevor zu weiteren Auflagen und Zuchtmitteln gegriffen wird. Die Jugendlichen, die Betreuungsweisungen erhalten, sind demnach häufig älter, wohingegen erstmalige Verstöße überwiegend (auch im Rahmen einer Diversion) mit gemeinnütziger Arbeit geahndet werden. Ein weiterer Erklärungsansatz für die überwiegend älteren Jugendlichen und Heranwachsenden kann sein, dass Jugendliche bis 18 Jahre, weniger schwerwiegende Straftaten begehen, so dass hier wiederum

Arbeitsweisungen als Auflagen vom Gericht oder der Jugendhilfe im Strafverfahren als ausreichend erachtet werden.



Betreuungsweisungen wurden Im Jahr 2022 zum größten Teil bei Verletzung der körperlichen Integrität und Vermögensdelikten ausgesprochen. Die Straftaten im Bereich der Verletzung der körperlichen Integrität verteilen sich vor allem auf die Delikte rund um

Körperverletzungen nach §§223/224 StGB, gefolgt von Beleidigung §185 StGB und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte §113 StGB.

Im Bereich der Vermögensdelikte handelte es sich hier um (schweren) Diebstahl nach §§242/243 StGB, gefolgt von Raub nach §249 StGB.

Hier lässt sich zum Jahr 2021 eine Kontinuität erkennen, diese beiden Deliktarten dominierten auch in den abgeschlossenen Fällen aus dem Jahr 2021. Erklären lässt sich dies durch den besonders geeigneten Ansatz einer Betreuungsweisung, bei der es sich um eine langfristige Einzelfallhilfe handelt, in deren Rahmen intensiv mit der:m straffällig gewordenen Jugendlichen/Heranwachsenden gearbeitet werden kann, um weitere Straffälligkeit zu vermeiden.

In die Kategorie der anderweitigen Straftaten fallen u.a. Verstöße gegen das Betäubungsmittel- oder Waffengesetz nach §§ 29 ff. BtMG bzw. §51 WaffG, Verwenden verfassungswidriger Kennzeichen nach §86a StGB, Unterschlagung nach §246 StGB und Volksverhetzung nach §130 StGB.

Auch hier gab es teilweise eine Tateinheit unterschiedlicher Delikte. Außerdem waren Betreuungsweisungen häufig mit weiteren Auflagen oder Weisungen, wie beispielsweise gemeinnütziger Arbeit (18), einer Geldbuße (vier) oder einem Arrest (acht) verbunden. In jeweils drei weiteren Fällen wurde zusätzlich ein Drogenscreening oder die Teilnahme am Sozialen Trainingskurs auferlegt. In zwei Fällen wurden Termine bei

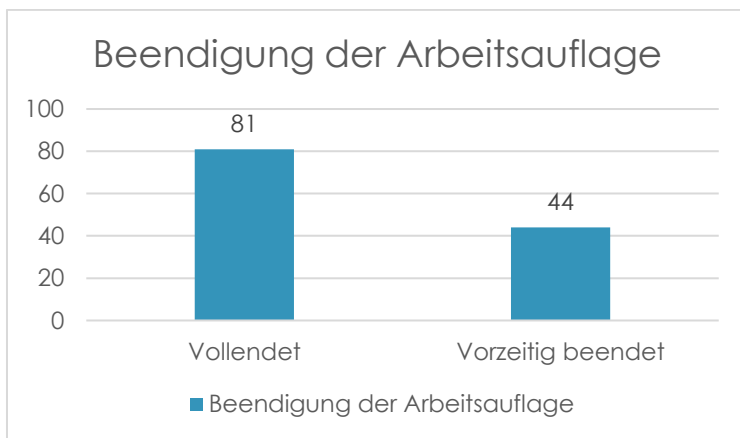
der Drogenberatung vereinbart, in jeweils einem Fall ein Fahrverbot verhängt und ein Antidiskriminierungstraining angeordnet.

2.2 Vermittlung in gemeinnützige Arbeit

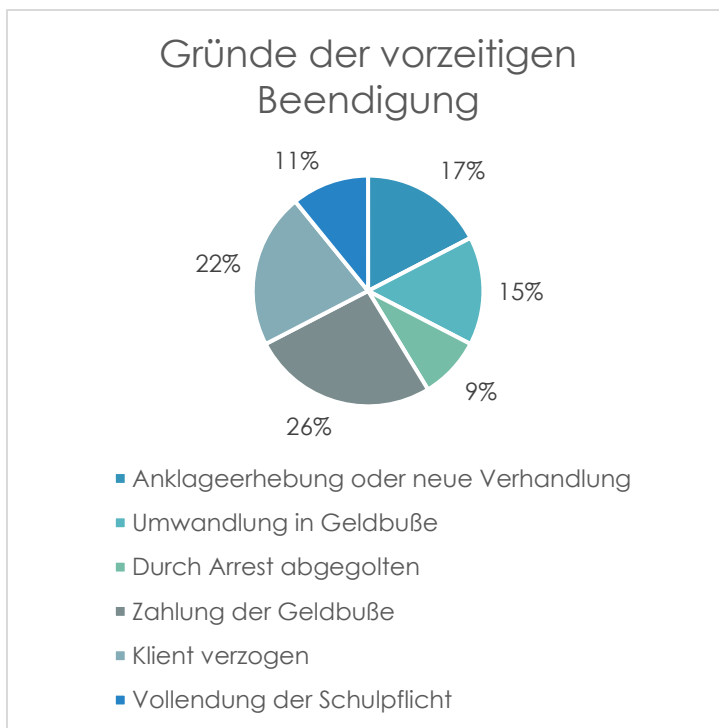
Arbeitsweisungen bzw. -auflagen – alltagssprachlich auch Sozialstunden genannt – sind Auflagen, die in Form eines klar definierten Umfangs abzuleistender Arbeitsstunden vom Gericht auferlegt werden. Die Jugendlichen und Heranwachsenden erbringen in ihrer Freizeit unentgeltliche Arbeit zu einem gemeinnützigen Zweck, damit ihnen das Unrecht ihrer Tat verdeutlicht wird. Besondere Bedeutung bekommen diese Maßnahmen bei der Verhütung von freiheitsentziehenden Strafen (Jugendstrafe, Jugendarrest), um daraus resultierende negative Auswirkungen auf die Entwicklung junger Menschen zu vermeiden. Darüber hinaus bekommen die straffällig gewordenen jungen Menschen zum einen die Möglichkeit zur Schadenswiedergutmachung, zum anderen sollen Schlüsselqualifikationen wie beispielsweise Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit sowie die Übernahme von Verantwortung erlernt und geübt werden, die die weitere Lebensführung positiv beeinflussen können.

Die statistisch erhobenen Daten im Folgenden stammen auch hier ausschließlich aus den abgeschlossenen Fällen im Jahr 2022, die Zuweisung dieser Fälle erfolgte dabei ebenfalls teilweise bereits in den Vorjahren.

Im Jahr 2022 wurden 127 Fälle abgeschlossen, in denen Jugendliche bei der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit begleitet wurden. Davon handelte es sich in 86 Fällen um Strafsachen nach dem Jugendgerichtsgesetz und in 41 Fällen um Ordnungswidrigkeiten, überwiegend nach dem Schulgesetz, z.T. aber auch Verstöße gegen die Corona-Schutzverordnung.

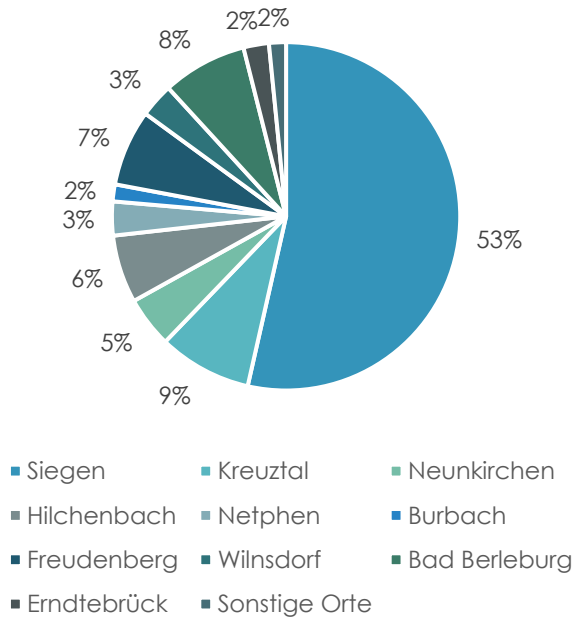


Die gemeinnützige Arbeit wurde in der überwiegenden Zahl der Fälle vollständig abgeleistet. In der nachfolgenden Grafik werden die zu Grunde liegenden Ursachen für die vorzeitige Beendigung dargestellt.



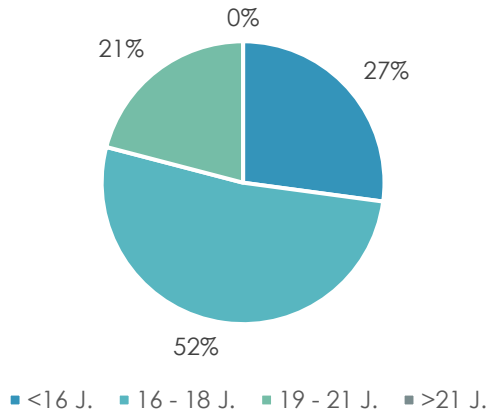
Für Ordnungswidrigkeiten besteht die Möglichkeit, die zugrundeliegende Geldbuße zu zahlen, dies war der Hauptgrund für vorzeitige Beendigung der Verfahren in 2022. Zudem wurden zehn Fälle durch den Wegzug der Klient:innen beendet. In 8 Straftatsfällen kam es zu einer Anklageerhebung oder einer neuen Verhandlung (Einbeziehung). Der Rest teilt sich auf, auf Abgeltung durch Arrest, Umwandlung in eine Geldbuße oder Vollendung der Schulpflicht.

Wohnorte der Klient:innen



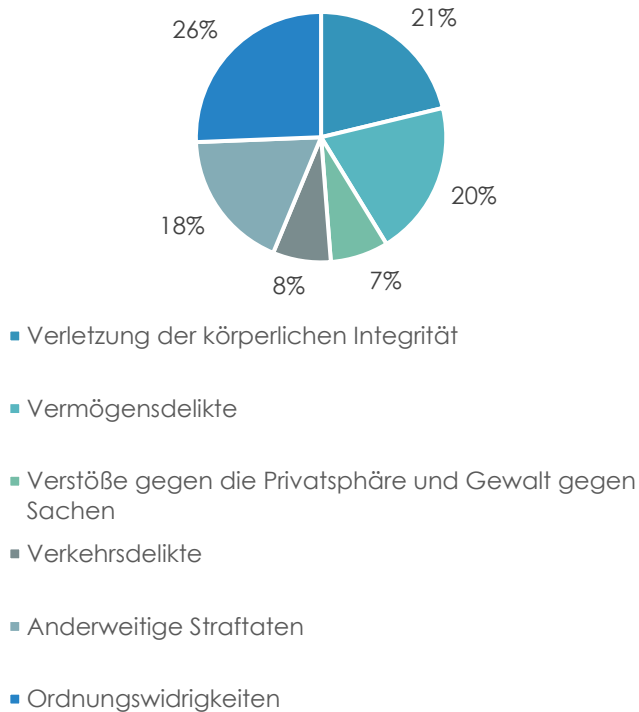
Die Anzahl der Sozialdienstleistenden ist zwischen dem Stadtgebiet Siegen und dem Kreisgebiet Siegen-Wittgenstein nahezu gleich verteilt.

Altersstruktur der Klient:innen mit Arbeitsauflagen



In der vorstehenden Grafik wird deutlich, dass bei den Arbeitsauflagen der Großteil der Fälle in der Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen lag, gefolgt den unter 16-Jährigen und abschließend der Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen. Fälle von über 21-Jährigen wurden 2022 gar nicht abgeschlossen. Wie bereits in den Überlegungen zu den Betreuungsweisungen festzustellen ist, werden jüngere Delinquente zunächst mit einer Arbeitsauflage versehen, da dies häufig als Auflage als ausreichend angesehen wird.

Verteilung der Delikte bei Arbeitsauflagen



Arbeitsauflagen wurden, neben Ordnungswidrigkeiten, zum größten Teil bei Delikten gegen die körperliche Integrität verhängt. Überwiegend handelte es sich hierbei um (gefährliche) Körperverletzung nach §§223/224 StGB, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte nach §113 StGB und Beleidigung nach §185 StGB.

Einen weiteren großen Teil machte gemeinnützige Arbeit auf Grund von Vermögensdelikten aus. Überwiegend handelte es sich hier um (schweren) Diebstahl nach §§242/243 StGB, gefolgt von Betrug nach §263 StGB und Raub nach §249 StGB.

Unter anderweitige Straftaten fielen u.a. Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz nach §§ 29 ff. BtMG, Verstöße gegen das Waffengesetz nach §51 WaffG sowie Urkundenfälschung nach §267 StGB.

2.3 Sozialer Trainingskurs

Der Soziale Trainingskurs (STK) ist ein ambulantes gruppenpädagogisches Angebot, welches sich an straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende richtet. Den Teilnehmer:innen soll ein angemessener Umgang mit gesellschaftlichen Konventionen, Werten und Normen vermittelt werden.

Im Rahmen des Kurses werden Denk- und Handlungsmuster der Teilnehmenden unter Einbeziehung der persönlichen Ressourcen erarbeitet, um das eigene Verhalten besser verstehen zu können und somit eine Verhaltensänderung zu ermöglichen. Hierbei steht die Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen sowie den Bedürfnissen besonders im Blickpunkt. Zudem wird den Teilnehmer:innen der Weg der gewaltfreien Kommunikation aufgezeigt.

Der soziale Trainingskurs erstreckt sich über sechs Termine, wobei ein Termin als Vorgespräch dient und die fünf weiteren Termine als Gruppenangebot durchgeführt werden.

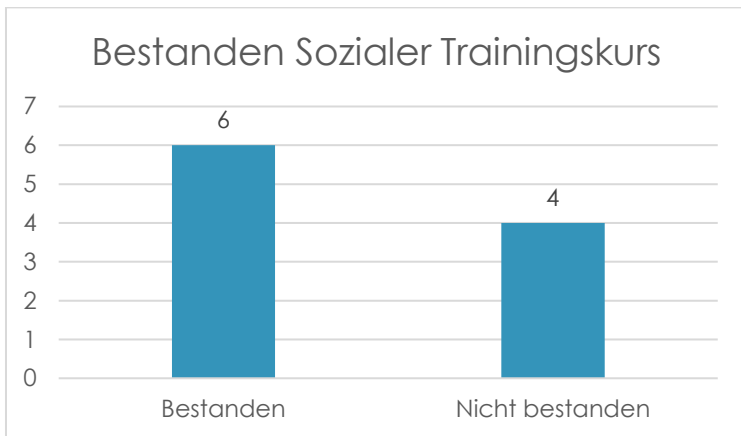
Die Zuweisung kann im Rahmen einer Diversion durch die Jugendhilfe im Strafverfahren, oder als Auflage durch das Gericht erfolgen.

Im Jahr 2022 konnte der Trainingskurs erstmals seit der Pandemie wieder stattfinden.

Im Trainingskurs im Frühjahr 2022 wurde unter anderem fokussiert auf die Themen Mediennutzung (inkl. Cybermobbing & HateSpeech), Antidiskriminierung und Radikalisierung sowie erlebnispädagogisch gearbeitet.

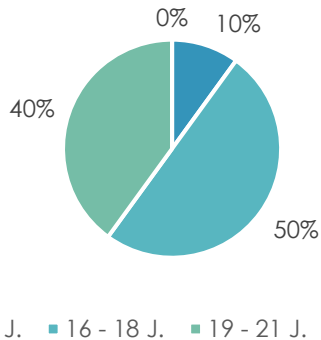
Die Teilnahme an allen Sitzungen ist verpflichtend, fünf der Jugendlichen mussten daher an einem Nachholtermin teilnehmen.

Zudem haben zwei Teilnehmer:innen den Kurs nicht bestanden, sie können den Sozialen Trainingskurs im Jahr 2023 nachzuholen.



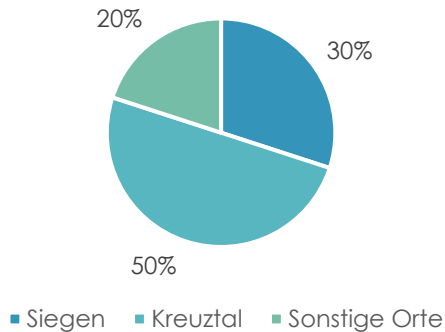
Zugewiesen wurden zehn Jugendliche, von diesen haben sechs den Kurs erfolgreich absolviert.

Altersstruktur der Klient:innen beim STK



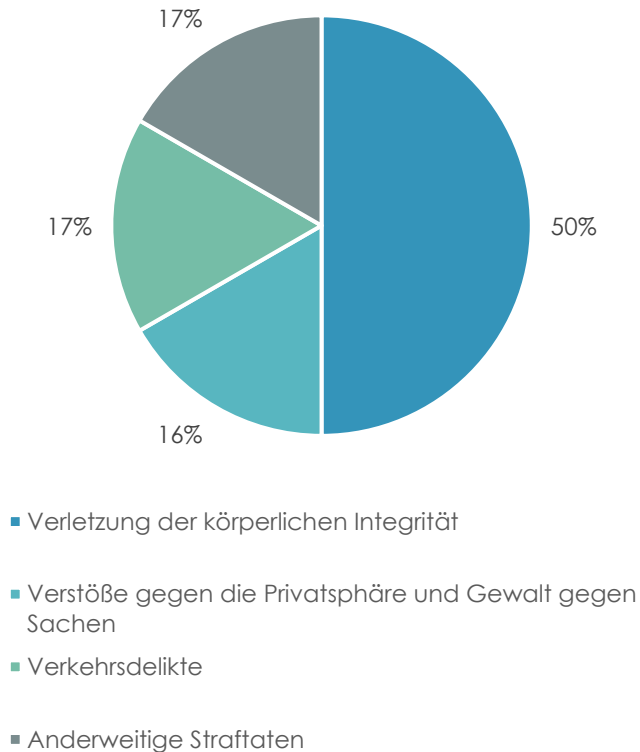
Nur ein Jugendlicher war unter 16 Jahre alt, die 16-18-jährigen machen mit der Hälfte den Großteil der Jugendlichen aus. Teilnehmer, die älter als 21 Jahre alt waren, gab es nicht.

Wohnorte der Klient:innen des STK



Ein Großteil der Jugendlichen und Heranwachsenden kam aus dem Raum Kreuztal, aus dem Stadtgebiet haben zwei Jugendliche teilgenommen, aus den restlichen Orten drei Jugendliche.

Verteilung der Delikte beim STK



Die Hälfte der zugrundeliegenden Straftaten spielte sich im Rahmen der Verletzung der körperlichen Integrität ab. Die anderen Bereiche umfassten Verstöße gegen die Privatsphäre, Verkehrsdelikte oder sonstige Straftaten. In einigen Fällen lagen mehrfache Delikte zugrunde.

2.4 Neue Konzepte

Im vergangenen Jahr hat das Team des BRÜCKE Siegen e.V. verschiedene neue Konzepte als Alternative zur Vermittlung in gemeinnützige Arbeit erarbeitet.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass eine Vielzahl an Einsatzstellen, auch pandemiebedingt, nicht mehr zur Verfügung steht, um Jugendlichen die Ableistung der Stunden zu ermöglichen. Hinzu kommen die häufig längeren Schulbesuchszeiten, welche die Vermittlung im Nachmittagsbereich erschweren. Darüber hinaus fällt es vielen Jugendlichen und Heranwachsenden zunehmend schwerer sich über einen längeren Zeitraum zuverlässig zu zeigen. Außerdem zeigte sich, dass einige Delikte mit der Arbeitsaufgabe für die Jugendlichen nur schwer verbindbar waren.

Aus genannten Gründen wurden Konzepte zur zielgenaueren sozialpädagogischen Unterstützung entwickelt.

Das erste erarbeitete Konzept ist das erweiterte erzieherische Gespräch. Durch diese Kurzintervention soll in bis zu drei Gesprächssitzungen eine Erarbeitung und Reflektion der begangenen Tat erfolgen sowie eine Anregung zur Entwicklung eigener Veränderungsmotivationen begonnen werden. Die Gespräche eignen sich bei jedem Delikt. Hierbei werden die Kolleg:innen der Beratungsstelle «Wegweisen» die ambulanten Hilfen nach JGG im Bereich der religiös oder politisch motivierten Kriminalität durchführen

Themenspezifischer kann in einer Lese- oder Medienweisung gearbeitet werden, hierbei können sich die Jugendlichen anhand eines geeigneten Mediums

durch sozialpädagogische Begleitung mit einem spezifischen Themenkomplex auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung erfolgt in gemeinsamen Gesprächen und anhand von erarbeiteten Fragen in Einzelarbeit.

Ein zunehmendes Problem bei Jugendlichen und Heranwachsenden ist die fehlende Medienkompetenz. Zur Vermittlung eben jener setzt das Medienkompetenztraining an, um spezifische Delikte im Bereich der digitalen Medien wie den Besitz und die Verbreitung kinder- und jugendpornographischer Schriften und Bilder sowie weitere Straftaten zu begleiten. Die Auswirkungen «digitaler» Straftaten und der geeignete Umgang sollen hierbei erlernt werden sowie die Perspektivübernahme mit dem «unsichtbarem» Opfer soll hier erfolgen.

In der «City Care»-Weisung wird begleitet und sozialraumbezogen mit Jugendlichen zum Thema Umwelt gearbeitet, dies kann zum Beispiel durch eine Abfallsammelaktion geschehen. Die Jugendlichen sollen lernen sich mit ihrer direkten Umwelt und ihrem Sozialraum auseinanderzusetzen.

In einem Jugend-Anti-Gewalt-Training (Jugend-AGT) wird mit Jugendlichen zum Thema Gewalt, Aggression und der Umgang mit berechtigten Gefühlen wie Wut und Trauer gearbeitet. Das Training umfasst Elemente der Selbstverteidigung und Körpersprachenschulung. Besonders geeignet ist das Training für Jugendliche und Heranwachsende, die durch gewalttätiges Verhalten aufgefallen sind. Eine entsprechende Fortbildung von zwei Mitarbeiter:innen des BRÜCKE Siegen e.V. ist für das Jahr 2023 geplant.

Zudem kann zukünftig das bewährte Konzept des Täter-Opfer-Ausgleichs auch im Jugendbereich angeboten werden. Dieser Zugang ermöglicht es den Jugendlichen und Heranwachsenden ihre Konflikte durch Begleitung eine:s Mediator:in (in Strafsachen) miteinander zu besprechen, um so den sozialen Frieden wieder herzustellen.

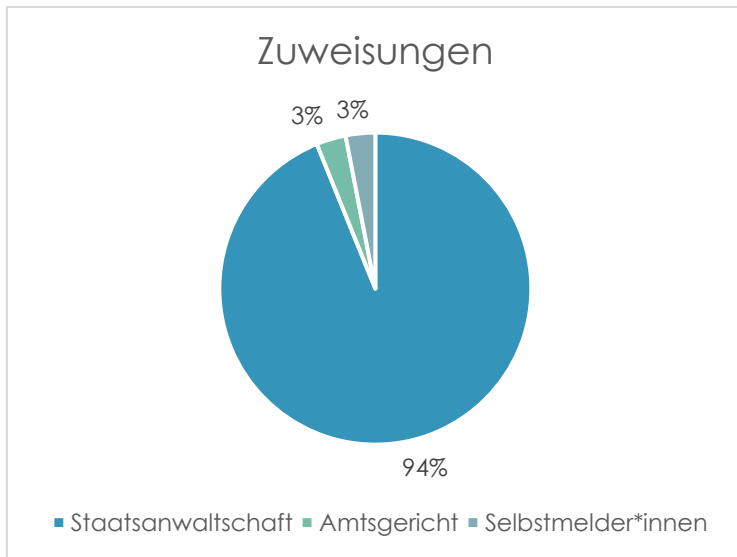
Als Alternative zu Freizeitarresten soll Jugendlichen perspektivisch zudem die Möglichkeit gegeben werden an einem sozialpädagogisch angeleiteten Wochenende teilzunehmen. Diese gerichtliche Auflage wird in einem Selbstversorger:innenhaus stattfinden, an dem Wochenende wird sich theoretisch und praktisch mit den Delikten auseinandergesetzt.

3 Täter-Opfer-Ausgleich

Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) ist ein Instrument im Bereich der Strafrechtspflege und dient u.a. dazu, den durch eine Straftat gestörten Rechtsfrieden und den Sozialen Frieden wiederherzustellen sowie Konfliktfolgen und Folgekonflikte zu vermeiden bzw. zu reduzieren.

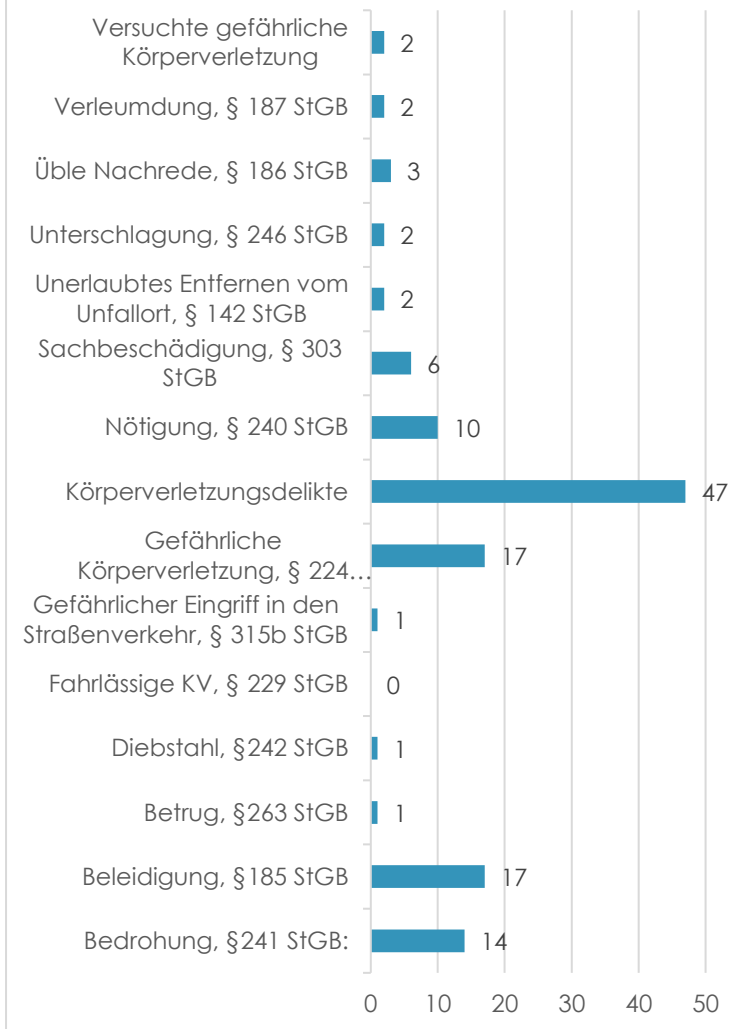
Im Mittelpunkt stehen die an einer Straftat beteiligten Menschen, ihre Bedürfnisse, Wünsche, Verletzungen und erlittene Schäden sowie deren Wiedergutmachung. Geschädigte und Beschuldigte erhalten die Gelegenheit, außergerichtlich und eigenverantwortlich, unter Beteiligung eines unparteiischen Dritten, eine befriedende Regelung von Konflikten herbeizuführen. Die Auseinandersetzung in der persönlichen Begegnung ermöglicht Information, Aussprache, Entschuldigung und Wiedergutmachungsleistungen. Dies kann nachhaltig zur Verarbeitung der entstandenen Probleme beitragen. Die Strafverfolgungsbehörde entscheidet auf dieser Grundlage über die Rechtsfolge im Strafverfahren (Einstellung des Verfahrens/Milderung der Strafe).

Im Jahr 2022 verzeichnete die Konfliktschlichtungsstelle des BRÜCKE Siegen e.V. 108 Falleingänge, im gleichen Zeitraum konnten 98 Fälle abgeschlossen werden. Dabei kamen 103 Ausgleichsvereinbarungen zu Stande, unter den 208 Beteiligte waren 100 Geschädigte und 108 Beschuldigte, dabei waren viele der Beteiligten zugleich beschuldigt und geschädigt.

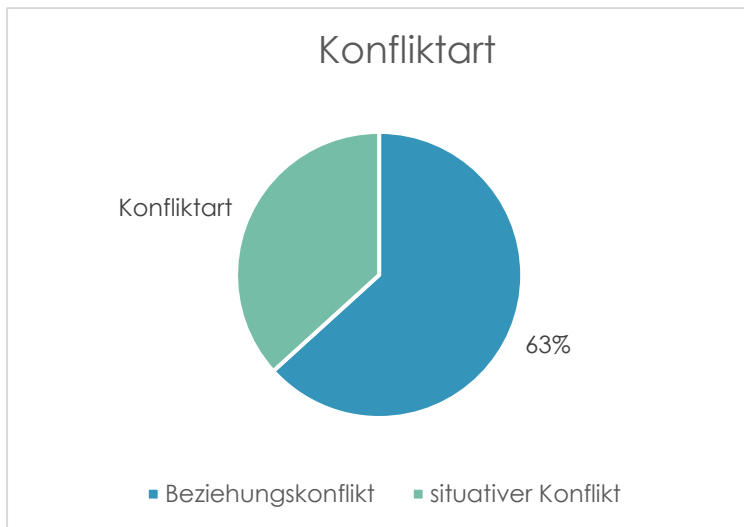


Der überwiegende Teil der Fälle wird im Vorverfahren der Anklage zugewiesen. Es erfolgt dann die Information der Beteiligten über die Verfahrensweise sowie die Klärung ihrer Bereitschaft zur Teilnahme am Täter-Opfer-Ausgleich. Darüber hinaus erfolgt ein kleiner Teil der Zuweisungen durch das Amtsgericht, wo in der Regel bereits das Einverständnis der Beteiligten zum TOA-Verfahren vorliegt. 3 % der Fälle ergeben sich aus der Eigeninitiative der Beteiligten heraus, meist auf Empfehlung der Rechtsbeistände.

Verteilung der Delikte

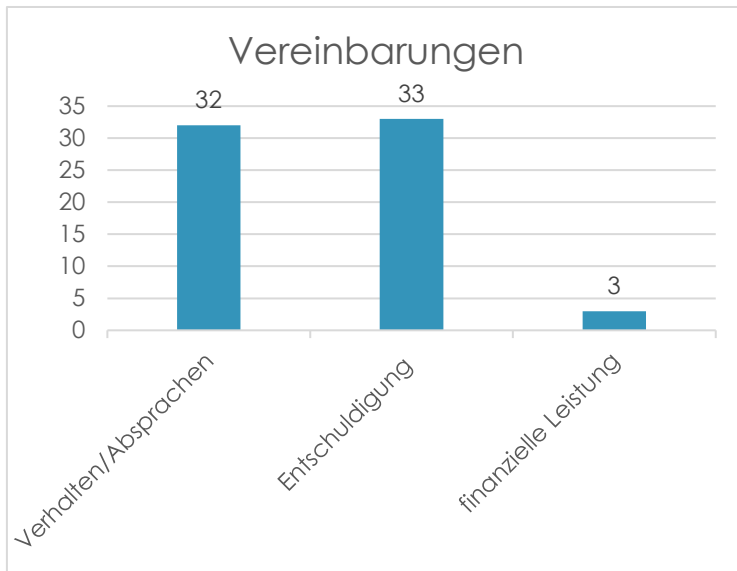


Die Delikte gegen die körperliche Integrität machen den größten Teil der Delikte aus. Bei den Körperverletzungsdelikten sind oft weitere Delikte wie Beleidigung, Bedrohung und Sachbeschädigung anhängig. Körperverletzungsdelikte treten sowohl in den Beziehungs- als auch in den situativen Konflikten auf.



Bei weit mehr als der Hälfte der Konflikte handelt es sich um Beziehungskonflikte. Davon sind über 50% aus dem Bereich der Häuslichen Gewalt. Mit einer Gesamtanzahl von 35 Fällen ist der Anteil dieser Verfahren in den vergangenen Jahren gestiegen.

Darüber hinaus findet man Nachbarschaftskonflikte oder Konflikte im Arbeitsbereich. Die situativen Konflikte entstehen häufig im öffentlichen Raum, z.B. bei Veranstaltungen oder Feiern.



Bei einem großen Teil der Vereinbarungen wurden Regelungen zum zukünftigen Umgang miteinander getroffen, wie z.B. eine Verpflichtung, keinen Kontakt zueinander aufzunehmen, gemeinsam eine Beratungsstelle aufzusuchen oder die Reparatur einer beschädigten Sache durchzuführen.

Im Bereich der Häuslichen Gewalt kommt es regelmäßig zu Absprachen bezgl. der Inanspruchnahme einer gemeinsamen Beratung, unabhängig davon, ob die Partnerschaft noch fortbesteht. Gerade im Hinblick auf gemeinsame Kinder ist die Erarbeitung eines respektvollen Umgangs miteinander besonders wichtig. Die Gewalttaten sind immer von der ausführenden Person zu verantworten und in einem anderen Kontext zu

bearbeiten, z.B. kann die Teilnahme am Training zur Vermeidung Häuslicher Gewalt vereinbart werden oder eine therapeutische Anbindung erfolgen.

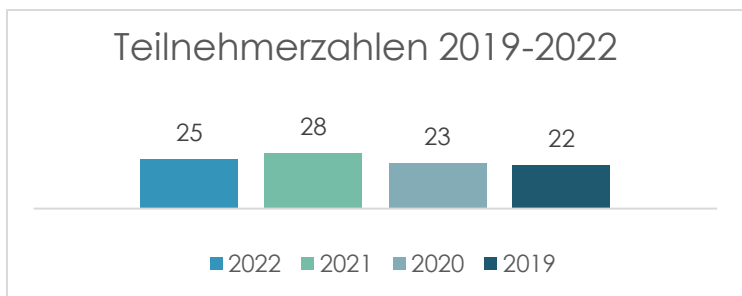
Im Rahmen der finanziellen Wiedergutmachungen wurden insgesamt 700 € Schmerzensgeld und Schadensersatz an die Geschädigten geleistet. Alle Vereinbarungen werden über mind. drei Monate überprüft, indem bei den Beteiligten, in erster Linie bei den Geschädigten, nachgefragt wird. Bei den finanziellen Leistungen mit vereinbarten Ratenzahlungen geht die Überprüfung oftmals weit über drei Monate hinaus. Bei Bedarf wird ein erneutes Gesprächsangebot gemacht. Die getroffenen Vereinbarungen wurden im Jahr 2022 zu 100 % eingehalten. Bereits in den vergangenen Jahren lag die Quote der Einhaltung bei über 90 %. Dies ist auf die selbstverantwortliche Klärung und Befriedung des Konflikts durch die Beteiligten und die daraus resultierende Ausarbeitung einer Lösung zurückzuführen.

4 Training zur Vermeidung Häuslicher Gewalt

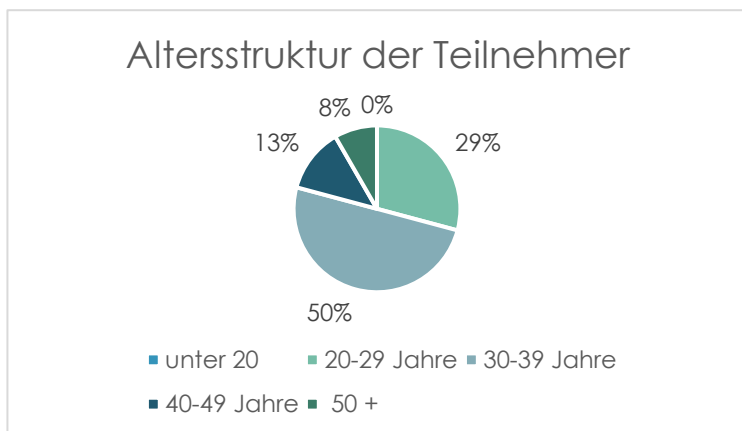
Das Training zur Vermeidung Häuslicher Gewalt (TVHG) ist ein Unterstützungsangebot für erwachsene Männer, die ihre (Ex-)Partnerin physisch oder psychisch schädigen oder geschädigt haben.

Die Teilnehmer erhalten im Training die Möglichkeit, ihr bisheriges Verhalten in partnerschaftlichen Beziehungen zu reflektieren und neue gewaltfreie Reaktionsmuster einzuüben. Kernziel ist eine Verhaltensveränderung der Teilnehmer, die damit verbundene nachhaltige Beendigung der Gewalt und Vermeidung weiterer Übergriffe. Das TVHG leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Opferschutz. Betroffene Männer können von Staatsanwaltschaft, Gericht, Polizei, Jugendamt, sozialen Diensten, Beratungsstellen und weiteren Institutionen zugewiesen werden oder auf Eigeninitiative (Selbstmelder) am Training teilnehmen.

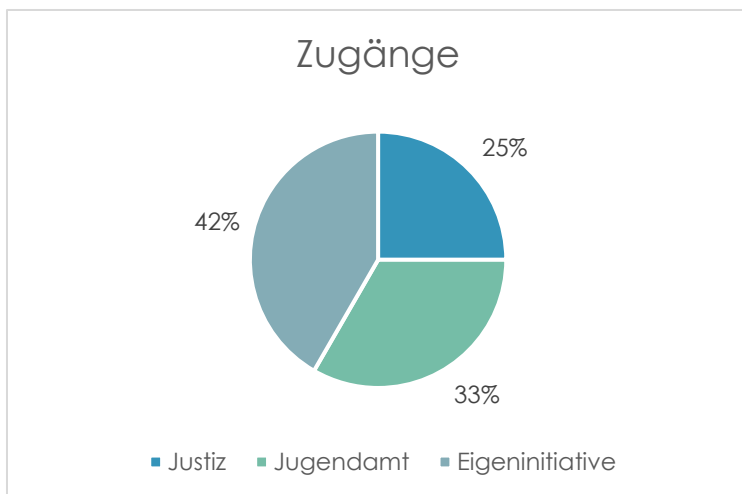
Im Jahr 2022 haben die insgesamt 25 Teilnehmer an 104 Gruppensitzungen und 104 Einzelsitzungen teilgenommen. Die Hälfte der Teilnehmer hat über die Einzelgespräche hinaus an Gruppensitzungen teilgenommen. Mit den restlichen Teilnehmern wurden nur Einzelgespräche geführt.



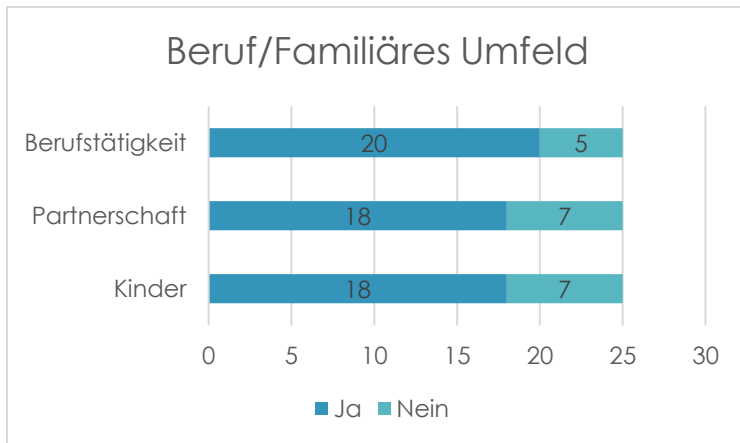
Durch die stetige Vernetzungsarbeit gelingt es, den Einstieg in das Training niedrigschwellig zu gestalten.



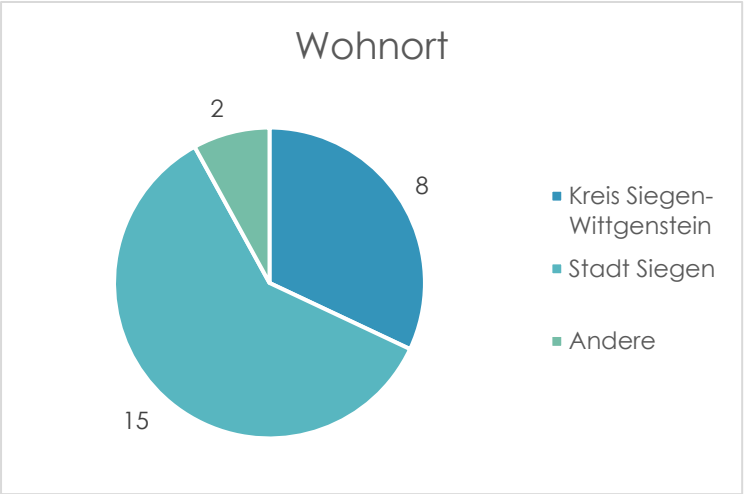
Wie bereits in den vergangenen Jahren sind $\frac{3}{4}$ der Teilnehmer in der Altersgruppe der 20- bis 40-jährigen Männer zu finden. In diesem Alter befinden sich die Männer in der Familiengründungs- und Gestaltungsphase.



Der Zugang zum Training erfolgt über die Justiz, also durch die Staatsanwaltschaft, das Amts- oder Familiengericht, den Allgemeinen Sozialdienst der Justiz oder die Polizei. Zudem erfolgen viele Empfehlungen durch die Jugendämter und Beratungsstellen. Auch aus eigener Initiative wenden sich Teilnehmer an den BRÜCKE Siegen e.V. Im Jahr 2022 erfolgte vor allem der Zugang über die Eigeninitiative der Teilnehmer.



Die meisten Teilnehmer befinden sich in einer Beziehung und leben mit Kindern zusammen (insgesamt 59 betroffene Kinder; 24 Kinder leben im Haushalt der Teilnehmer). Der Schutz von Frauen und Kindern steht ab Beginn des Trainings im Fokus. Durch eine Verhaltensveränderung der Teilnehmer und die damit verbundene nachhaltige Beendigung der Gewalt leistet die Täterarbeit somit einen wichtigen Beitrag zum Opferschutz.

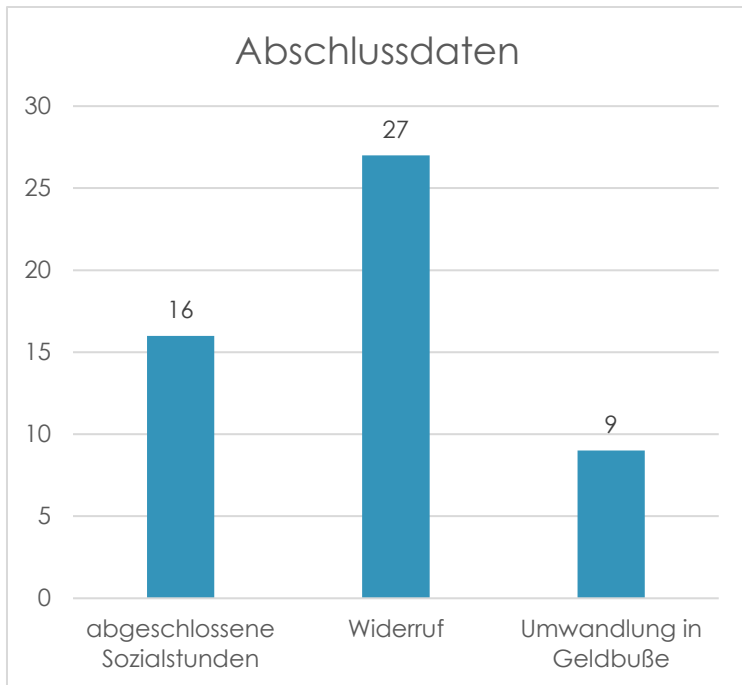


5 Vermittlung in gemeinnützige Arbeit für Erwachsene

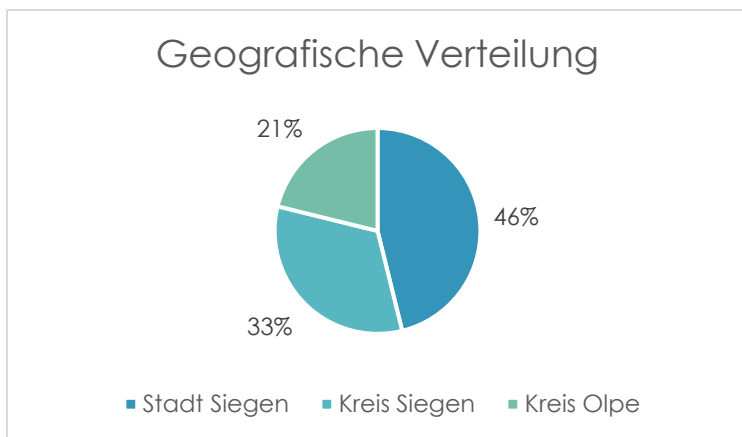
Die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit für Erwachsene richtet sich u.a. an Personen, die auf Grund einer uneinbringlichen Geldstrafe eine Inhaftierung vermeiden wollen.

Im Jahr 2022 wurden in dem Bereich der Vermittlung von Erwachsenen in gemeinnützige Arbeit 52 Fälle geschlossen. Die Erwachsenen waren in 44 Fällen männlich und in acht Fällen weiblich. Die Zuweisung erfolgte dabei in 34 Fällen von Seiten der Staatsanwaltschaft und in 18 Fällen durch ein Gericht.

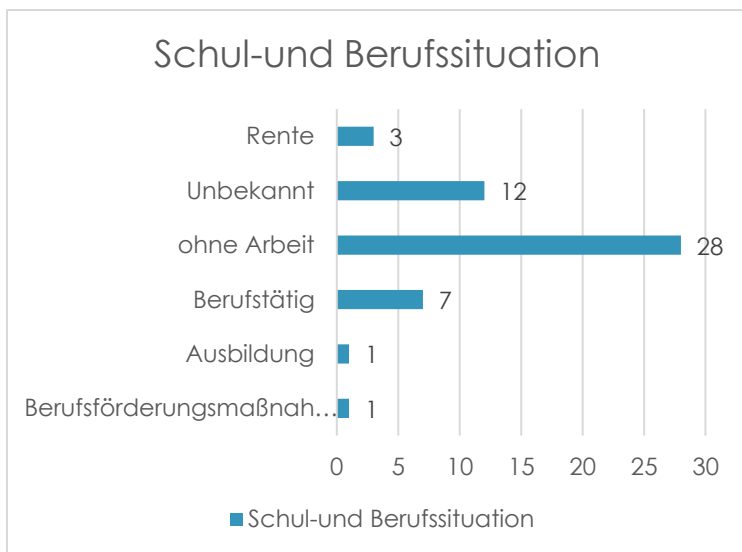
Von den 52 geschlossenen Fällen haben 16 Erwachsene die Stunden erfolgreich abgeschlossen, bei 27 Erwachsenen wurde die Ableistung widerrufen. Bei neun Erwachsenen erfolgte eine Umwandlung in eine Geldbuße.



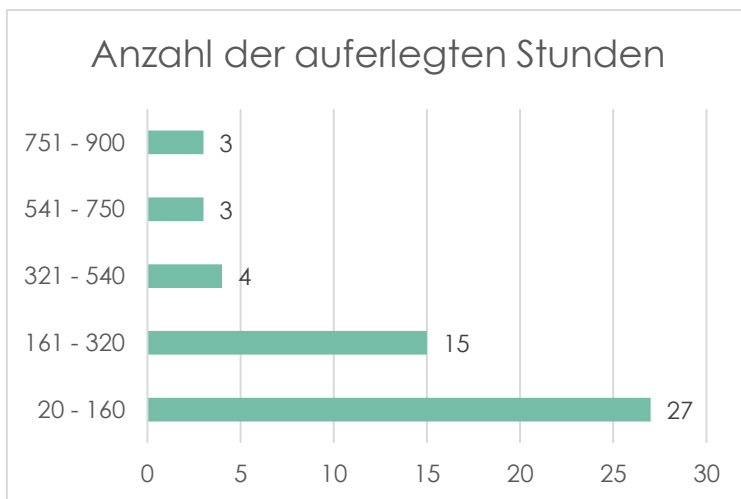
Der Widerruf kann in diesem Zusammenhang bedeuten, dass die Staatsanwaltschaft oder das Gericht das zugrundeliegende Verfahren wiedereröffnet haben bzw. es zu einer Haftstrafe gekommen ist. Gründe hierfür waren das Nicht-Erscheinen bei der Einsatzstelle oder der Abbruch der gemeinnützigen Arbeit, trotz sozialpädagogischer Begleitung und mehrfacher Abmahnung, sowie das nicht ordnungsgemäße Verhalten innerhalb der Einsatzstelle.



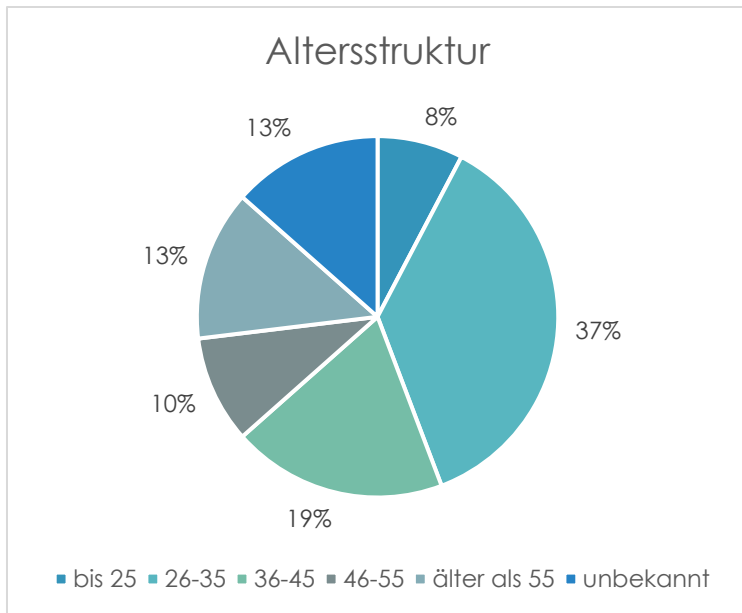
Fast die Hälfte der Erwachsenen kam aus dem Stadtgebiet Siegen. Auch der Kreis Olpe gehört hier, im Gegensatz zu den anderen Arbeitsbereichen, zum Einzugsgebiet.



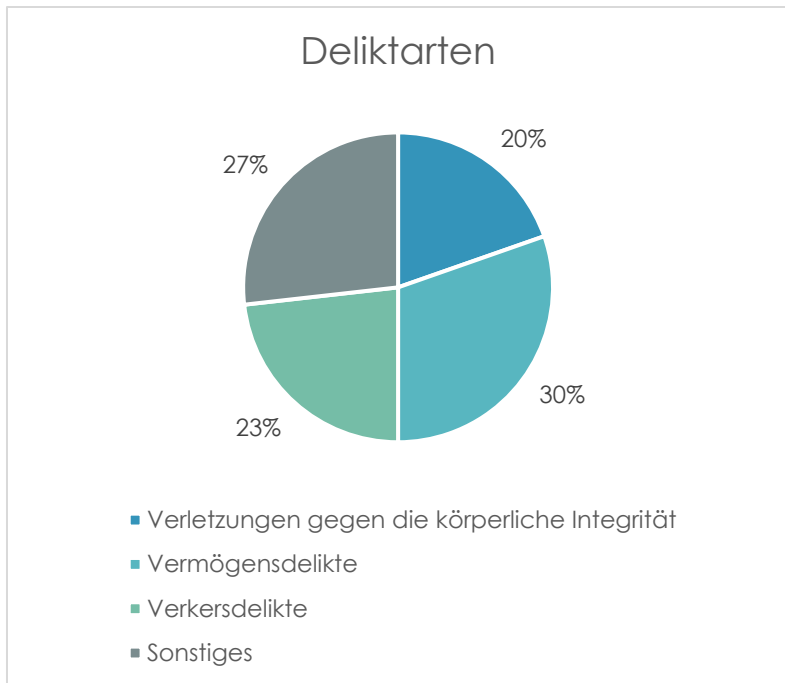
Anders als im JGG wird die gemeinnützige Arbeit für Erwachsene nicht automatisch angeordnet. Ist der:die Verurteilte mittellos und kann daher die Geldstrafe nicht zahlen, muss er:sie bei der zuständigen Vollstreckungsbehörde einen Antrag auf Umwandlung der Geldstrafe in gemeinnützige Arbeit stellen, die durch die Behörde bewilligt werden muss. Dies spiegelt sich auch in der oben dargestellten Zahl an Erwachsenen ohne Arbeit wieder. Durch die gemeinnützige Arbeit sollen zum einen die negativen Folgen einer Haftstrafe vermieden werden, zum anderen schafft diese mehr Gerechtigkeit für finanziell schlechter gestellte Verurteilte. Darüber hinaus bietet die gemeinnützige Arbeit den Erwachsenen die Möglichkeit, ihrem Alltag eine Struktur zu geben und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.



Die abzuleistenden Stundenzahlen waren bei den Erwachsenen in der Regel deutlich höher als bei den Jugendlichen und Heranwachsenden. Dies liegt, wie vorab bereits beschrieben daran, dass in der Regel die gemeinnützige Arbeit bei Erwachsenen nur eine Ersatzstrafe ist, wenn sie auf Grund ihrer finanziellen Situation eine Geldauflage nicht zahlen können.



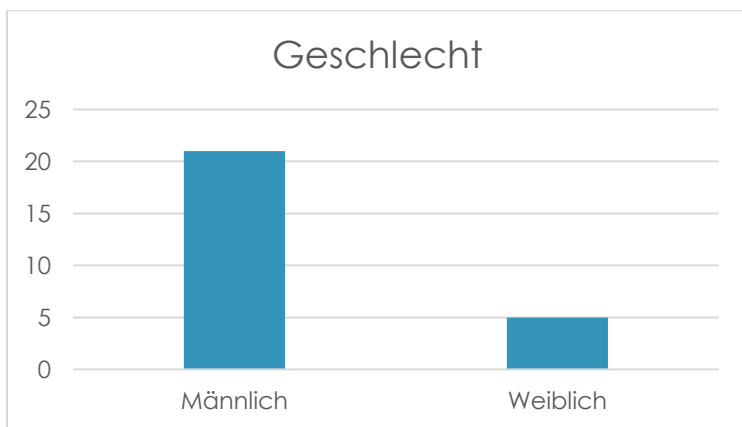
Hinsichtlich der Altersstruktur war der größte Teil der Erwachsenen bis 29 Jahre alt. Hierauf folgte die Altersspanne zwischen 36 und 45 Jahren, gefolgt von der Altersgruppe der über 55-Jährigen.



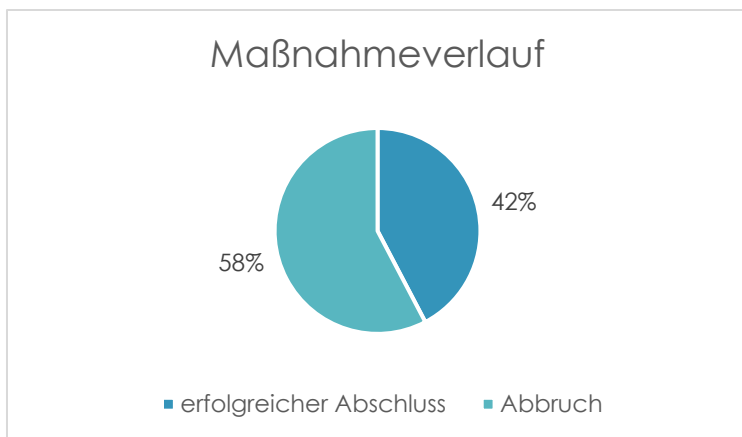
Unter anderweitige Straftaten fallen überwiegend Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz nach §29 BtMG, aber auch Delikte wie Urkundenfälschung nach §267 StGB, Falschaussage nach §153 StGB sowie Brandstiftung nach § 306 StGB. Hinsichtlich der Deliktarten ist die Verteilung relativ ausgewogen.

6 Arbeitsvermittlung nach dem SGB II

Die Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten in Zusammenarbeit mit den Jobcentern des Kreises Siegen-Wittgenstein bietet Bezieher:innen von ALG II jeden Alters, Geschlechtes und Herkunft die Chance sich sukzessive wieder an den Arbeitsalltag zu gewöhnen. Die Maßnahme bietet den Teilnehmer:innen eine Beschäftigung, die sie zur Integration in den Arbeitsmarkt nutzen können. In einem unterstützenden Rahmen durch pädagogische Hilfestellung, nehmen sie wieder am Arbeitsgeschehen teil und erlangen die Möglichkeit sich wieder an eine Berufstätigkeit zu gewöhnen.

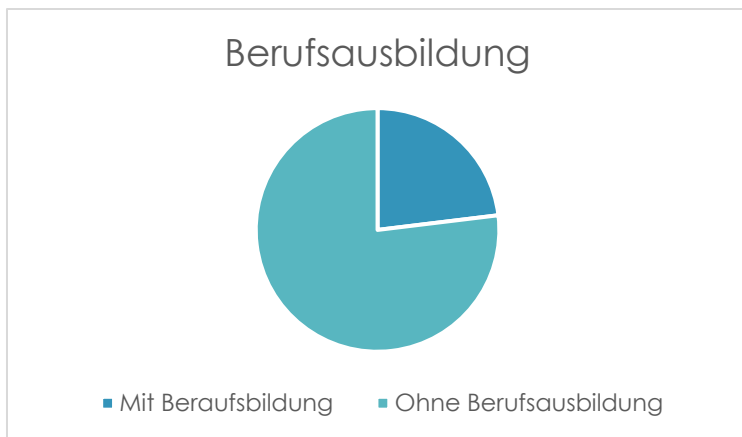


Im Jahr 2022 wurden insgesamt 26 Vermittlungen von Arbeitsgelegenheiten, in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Kreises Siegen-Wittgenstein, abgeschlossen.

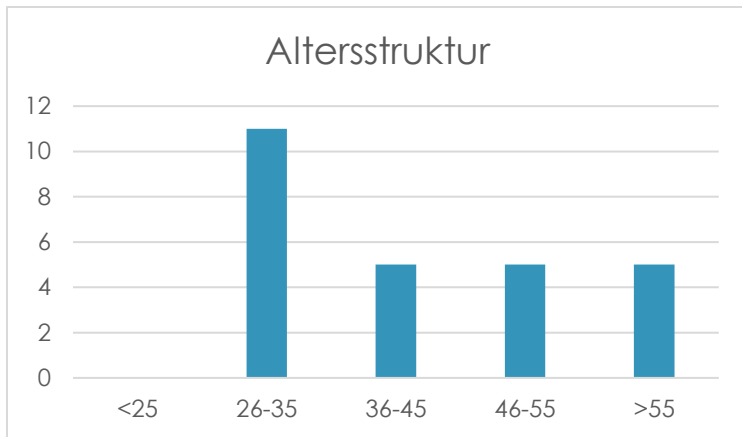


Von den 26 Teilnehmer:innen konnten elf ihre Maßnahme erfolgreich beenden. Dies gelang vor allem durch eine intensive sozialpädagogische Arbeit. Im Zentrum stand die Stärkung der Selbstwirksamkeit, der persönlichen und sozialen Ressourcen sowie der fachlichen Kompetenzen. Die Vermittlung in adäquate Einsatzstellen zeigte sich im letzten Jahr, bedingt durch die Corona-Pandemie, erschwert.

Darüber hinaus wurde ab Juli 2022 ein monatliches sozialpädagogisch begleitetes Gruppenangebot für die Teilnehmer:innen eingeführt. Dies wurde sehr positiv und zuverlässig angenommen. Im Zentrum steht hierbei der gegenseitige Austausch sowie die Arbeit an Vermittlungshemmnis abbauenden Themen und die Beschäftigung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.



An der Maßnahme haben im Jahr 2022 weit überwiegend Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung teilgenommen.



Der Großteil der Teilnehmer:innen ist im mittleren Altersspektrum zu verordnen.

7 Sozialkompetenztraining für Schulen

Im Jahr 2022 konnte das Sozialkompetenztraining für Schulen nach einer coronabedingten Pause wieder für die Klassen 7 und 8 aller weiterführenden Schulen im Stadt- und Kreisgebiet angeboten werden. Das Sozialkompetenztraining ist eine (Gewalt-) Präventionsmaßnahme von SozialpädagogInnen des BRÜCKE Siegen e.V. sowie Mitarbeitenden der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein. In diesem Gruppenangebot werden Umgangsweisen im sozialen Miteinander eingeübt und gefördert. Hierdurch soll ein kooperatives Klassenklima entwickelt und eine bewusstere Wahrnehmung füreinander geschaffen werden. Die Maßnahme vermittelt in drei Modulen sowohl durch theoretische als auch praktische Elemente gleichermaßen körperliche sowie seelische Folgen von Gewalterfahrungen. Ziel ist die Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen von Jugendlichen.

Neben der Kooperation mit der Polizeibehörde wirken am Training auch ein:e Kampfsportler:in und ein:e Schauspieler:in mit, die in Einheiten zur körperlichen Erfahrung von physischer Gewalt (unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen) den Schüler:innen die Auswirkungen dieser direkt vermitteln. In Rollenspielen werden verschiedene Situationen erprobt und durchlebt.

Die Kontaktaufnahme/ Anmeldung erfolgt durch die KlassenlehrerInnen/ SchulsozialarbeiterInnen der Schulen. Mit der auftraggebenden Schule finden gemeinsame Vorbereitungs- und Auswertungsgespräche statt.

Finanziert wird das Training bisher unabhängig von staatlichen Fördergebern, zur Etablierung des Trainings konnten wir den Verein Impuls e.V. gewinnen. Zudem leisten die Schulen einen Eigenanteil zum Training, der Rest finanziert sich aus Spenden.

Im Jahr 2022 haben sechs Schulen das Training mit insgesamt 19 Schulklassen in Anspruch genommen.

Wir danken zudem dem Verein Judo-Vereinigung Siegerland für das Bereitstellen der Räumlichkeiten.

8 Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®)

in Kooperation mit dem Katholischen Sozialdienst (KSD) für den Kreis Olpe

Aufgrund des hohen Bedarfs wurde vom Juni bis Dezember 2022 in der Justizvollzugsanstalt in Attendorn in Kooperation mit dem KSD-Olpe ein Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®) durchgeführt.

Das AAT® wurde in den 80er Jahren von Jens Weidner und Michael Heilemann in JVA Hameln entwickelt und basiert auf 3 Grundideen:

1. Aggressives Verhalten kann verlernt werden (Bandura)
2. Konfrontation ist Hilfe (Farelly)
3. Gewaltbereite sind Wissenschaftler, die sich auf Basis falscher Hypothesen verhalten (Kelly)

Das AAT® richtet sich an gewaltbereite Männer, die gewalttätiges Verhalten als eine erfolgversprechende Form der Interaktion zwischen Menschen einsetzen, z.B. zur Einschüchterung, Erpressung und/oder Bedrohung.

In Form eines Gruppentrainings, dass an 20 Terminen in der JVA Attendorn stattgefunden hat, wurde durchgängig mit acht Teilnehmern aus dem offenen Vollzug an deren Gewaltthemen gearbeitet. Unter dem Grundsatz «Verstehen aber nicht einverstanden sein» wurden mit den Männern dort u.a. ihre individuellen

Aggressionsauslöser fokussiert, es ging um das Verstehen und Nachempfinden der Opferperspektive und die Konfrontation mit ihren Taten.

Methoden, wie die konfrontative, aber zugewandte Haltung der beiden TrainerInnen, die soziale Verstärkung durch Feedback der anderen Teilnehmer, die Methodenvielfalt, eine klar strukturierte und langjährig erprobte Trainingsstruktur trugen letztendlich bei sechs Teilnehmern dazu bei, das Training erfolgreich zu absolvieren.

Die gelungene Implementierung des AAT® in der Justizvollzugsanstalt Attendorf und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der dortigen Struktur führen nun für 2023 zu einer Erweiterung des dortigen Angebots in dem geschlossenen Bereich und zur Durchführung weiterer Trainings.

9 Psychosoziale Prozessbegleitung

Zur Stärkung der Opferrechte haben minderjährige oder erwachsene Verletzte von schweren Gewaltstraftaten gemäß §406 g StPO zu jedem Zeitpunkt des Verfahrens einen Rechtsanspruch auf kostenlose Psychosoziale Prozessbegleitung. Daraus resultierend bekommen besonders schutzbedürftige Personen die Möglichkeit, vor, während und nach der Hauptverhandlung professionell begleitet zu werden.

Die Psychosoziale Prozessbegleitung (PSPB) umfasst eine qualifizierte Betreuung, Informationsvermittlung und Unterstützung der Betroffenen, mit dem Ziel, individuelle Belastungen zu reduzieren und eine drohende Sekundärviktimisierung durch ein Strafverfahren zu vermeiden sowie die Aussagetüchtigkeit der Verletzten im Prozess zu fördern.

Eine Mitarbeiterin des BRÜCKE Siegen e.V. ist eine von fünf Psychosozialen Prozessbegleiter:innen im Landgerichts-Bezirk Siegen-Wittgenstein.

Seit dem Jahr 2017 sind im Arbeitsbereich der Psychosozialen Prozessbegleitung beim BRÜCKE Siegen e.V. 38 Fälle eingegangen. Zu allen Falleingängen wurde ein Antrag auf Beiordnung einer PSPB gestellt. Die Falleingänge gliederten sich wie folgt auf:

2017 – fünf Falleingänge

2018 – drei Falleingänge (zweimal keine Beiordnung – Delikt passte nicht in den Deliktkatalog)

2019 – zehn Falleingänge

2020 – fünf Falleingänge (einmal keine Beiordnung)

2021 – acht Falleingänge (einmal keine Beiordnung)

2022 – sieben Falleingänge (einmal keine Beiordnung)

Im Hinblick auf die 38 Anträge der verletzten Personen seit 2017, erfolgte in insgesamt fünf Fällen keine Beiordnung auf Grund eines nicht passenden Deliktes.

Der Antrag zur Psychosozialen Prozessbegleitung wurde überwiegend von weiblichen Klient:innen gestellt (>90%). Die überwiegende Anzahl der Delikte waren Sexualdelikte (>90%). Die Mehrzahl (>60%) der verletzten Zeug:innen waren minderjährig.

Als ganz besonders hilfreich beschrieben die Klient:innen die Anwesenheit der Psychosozialen Prozessbegleiterin während der Gerichtsverhandlung. Wenn eine PSPB beigeordnet wird, darf diese unmittelbar neben der:dem verletzten Zeug:in im Zeugenstand sitzen, während die:der Zeug:in ihre Zeugenaussage tätigt.

10 Wegweiser – gemeinsam gegen Islamismus

Wegweiser ist ein Präventionsprogramm gegen Islamismus vom Land Nordrhein-Westfalen. Mittels umfassender Beratungs- und Unterstützungsangebote sollen mögliche Radikalisierungsprozesse bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden bereits in ihren Anfängen verhindert werden. Die Wegweiser-Beratungsstelle bietet neben der Direktberatung auch Umfeldberatungen an. Letztere richten sich an Familienangehörige und generell an das persönliche Umfeld von Betroffenen. Darüber hinaus bietet die Wegweiser-Beratungsstelle Sensibilisierungsveranstaltungen für Multiplikator*innen, pädagogisches Fachpersonal und weitere Interessierte an.

Im Jahr 2022 konnte die Bekanntheit des Programmes Wegweiser in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe weiter ausgebaut sowie in die bestehende Präventionslandschaft der Extremismusprävention und Förderung demokratischer Prozesse integriert werden. Netzwerkpflege und die Gewinnung neuer Kooperationspartner:innen finden weiterhin intensiv statt. Eine der wichtigsten Säulen der Präventionsarbeit von Wegweiser sind Sensibilisierungsveranstaltungen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Workshops bzw. Einführungen zu den Themen Islam, Islamismus und Radikalisierungsprozesse sowie zur Förderung sozialer Kompetenzen, z.B. Empathie-, Team- und

Kommunikationsfähigkeiten. Auch Medienkompetenz, also der sichere Umgang mit Medien, gehört zum Workshop-Repertoire.

In den letzten Jahren wurde ein großer Bedarf an Sensibilisierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte, insbesondere an Schulen und Jugendtreffs, festgestellt. Vielfach gab es Unsicherheiten zu den Themen Islam, Religiosität und auch Diskriminierung. Durch intensiven Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen konnten hier erste Termine vereinbart werden. Weiterhin spielen religiös behaftete Themen, Handlungen und Äußerungen von Jugendlichen eine große Rolle in den Anfragen. Viele dieser Fragestellungen konnten durch das niedrigschwellige Angebot des Wegweiser-Programmes in kurzer Zeit zufriedenstellend gelöst werden. Doch auch längerfristige Beratungstätigkeiten von Personen, die eine Tendenz radikaler Ansichten zeigten, haben sich in diesem Zusammenhang ergeben.

Auf kommunaler und Kreis-Ebene wurde die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Kreispolizeibehörden, der Kreisjugendringe, der Jugendhilfe und politischer Gremien stets gepflegt. Durch die entstandenen Kooperationen konnten gemeinsame Präventionsangebote erstellt werden. Eine fachliche und kollegiale Zusammenarbeit fand ebenfalls zwischen dem Trägerverein BRÜCKE Siegen e.V. und der Wegweiser-Beratungsstelle statt. Dies geschah in Form von kollegialen Fallberatungen und durch die Einbindung unserer

Angebote in den Sozialen Trainingskurs für straffällig gewordene Jugendliche.

Im August 2022 konnte Wegweiser erstmalig ein großes Netzwerktreffen mit über 80 Teilnehmenden veranstalten, zu dem sämtliche Kooperationspartner:innen und weitere Akteur:innen der lokalen Präventionslandschaft eingeladen wurden. Das Wegweiser-Team nutzte dabei die Möglichkeit, die Arbeit des Wegweiser-Programmes vorzustellen und sich bei den Teilnehmenden für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten Jahren zu bedanken. Zur Veranstaltung wurde ebenso Prof. Dr. Karim Fereidooni eingeladen, der einen Vortrag zum Thema „Rassismuskritisch denken lernen – eine Aufgabe für politische Bildung“ hielt. Die Veranstaltung und der damit einhergehende Austausch fanden sehr großen Anklang.

Seit dem vergangenen Jahr beschäftigt sich das Wegweiser-Programm zusätzlich mit dem Phänomenbereich „Türkischer Rechtsextremismus“. In diesem Bereich finden qualifizierende Fortbildungen statt, an denen alle drei Beratende teilnehmen werden. Das Angebot „Wegweiser-Online“ soll ebenfalls bald starten. Dabei soll es die Möglichkeit geben, sich online in unseren Themenfeldern beraten zu lassen sowie in Austausch darüber zu kommen. Hierbei schafft Wegweiser Raum für vertrauliche Gespräche und individuelle, nachhaltige Hilfe bei der Lösung von Problemen. Alle 25 Beratungsstellen beteiligen sich dafür im Schichtbetrieb an dem Angebot.

11 Präventions-/Öffentlichkeits-/ Vernetzungsarbeit und Fortbildungen

Im Jahr 2020 hat sich der Verein BRÜCKE Siegen e.V. mit dem Projektantrag PartiziMO (Digitale Partizipation und Mobilität für die Arbeit im Strafrechtsverfahren, in sozial-integrativen Projekten und in der Präventionsarbeit zur Aufrechterhaltung und Kontinuität der psychosozialen und sozialpädagogischen Beratung, Begleitung und Betreuung) im Rahmen der Ausschreibung des Sonderprogramms „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ bei der Stiftung Wohlfahrtspflege beworben. Der Projektantrag wurde im Jahr 2021 positiv beschieden, sodass der BRÜCKE Siegen e.V. im September 2021 mit der Projektumsetzung beginnen konnte.

Die Umsetzung des Projekts Digitalisierungsprojekts PartiziMO (Digitale Partizipation und Mobilität für die Arbeit im Strafrechtsverfahren, in sozial-integrativen Projekten und in der Präventionsarbeit zur Aufrechterhaltung und Kontinuität der psychosozialen und sozialpädagogischen Beratung, Begleitung und Betreuung) wurde im Jahr 2022 weiter vorangetrieben. So wurde eine Vielzahl an Schulungen zum Thema digitale soziale Arbeit umgesetzt und durchgeführt. Das Projekt wurde im vergangenen Jahr zu einem erfolgreichen Ende geführt.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter:innen des Präventionsprogramms „Wegweiser – gemeinsam gegen Islamismus“ neben vielfältigen Fortbildungen und Workshops im eigenen thematischen Kontext auch eine

Vielzahl von Fortbildungen zum Thema Beratung und Bildung besucht.

Im Team der Jugendhilfe im Strafverfahren wurden ebenfalls verschiedene Fortbildungen zu unterschiedlichen Beratungsmethoden sowie Methoden der Gesprächsführung besucht. Exemplarisch sind beispielsweise Fortbildungen zur Übertragung verschiedener Beratungsmethoden in den digitalen Raum, sowohl in Einzel- als auch Gruppensettings, HateSpeech, Methoden lösungsorientierter Gesprächsführung, unterschiedliche Module im Rahmen einer Ausbildung zur systemischen Beratung und Therapie sowie Fortbildungen zum Thema Zeitmanagement. Darüber hinaus haben einige Kolleg:innen am Paritätischen Fachtag „Jugendliche und Jugendhilfe im Strafverfahren« in Berlin teilgenommen.

Auch das Team des TOA hat unterschiedliche Fortbildungsangebote zu den Themen Restorative Justice sowie den NRW-Fachtag zum Thema TOA besucht.

Das Team des TVHG hat an einer Fortbildung zum Thema Psychodrama/Aufstellungen teilgenommen.

12 40-jähriges Jubiläum BRÜCKE Siegen e.V.

Im Jahr 2022 hat der BRÜCKE Siegen e.V. sein 40-jähriges Bestehen gefeiert. Ursprünglich war zu diesem Anlass eine große Feier in der Bismarckhalle geplant. Aufgrund der zu Jahresbeginn nicht eindeutig zu überblickenden pandemischen Lage sowie des im Februar 2022 begonnen Ukraine-Russland-Krieg hat das Team gemeinschaftlich entschieden die Feierlichkeiten klein zu halten.

Im Laufe des Jahres haben wir einen Großteil unserer Kooperationspartner:innen in unsere Räumlichkeiten eingeladen sowie eine Pressekonferenz abgehalten.

In gemeinsamen Gesprächen wurde die Kooperation verstärkt, sich über bisheriges ausgetauscht und Ideen für künftige gemeinsame Projekte entwickelt oder vorangebracht.

Wir danken all unseren Kooperationspartner:innen und freuen uns auf mindestens weitere 40 Jahre Zusammenarbeit!

Im Laufe des Jahres 2023 soll ein Kooperationstreffen mit all unseren Einsatzstellen folgen, bei dem wir uns gebührend für die großartig geleistete Arbeit über die vergangene 40 Jahre bedanken möchten.

13 Ausblick auf das Jahr 2023

Im Jahr 2023 gibt es eine Vielzahl an Veränderungen, die auf den BRÜCKE Siegen e.V. zukommen:

- Ab dem 1.1.2023 wird der BRÜCKE Siegen e.V. die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe / Jugendhilfe im Strafverfahren im Auftrag der Stadt Siegen übernehmen. Wir freuen uns zu diesem Zweck zwei neue Kolleg:innen dazuzugewinnen.
- Dadurch bedingt erfolgt eine Umbenennung der bisherigen «Jugendhilfe im Strafverfahren» in «Ambulante Hilfen nach JGG», dies umfasst den bisherigen Bereich der Betreuungsweisungen, der Sozialdienstvermittlung für Jugendliche und den Sozialen Trainingskurs.
- Angebot des Täter-Opfers-Ausgleich für Jugendliche.
- Erweiterung der Räumlichkeiten an unserem Hauptstandort in der Weidenauer Straße 165
- Die Beratungsstelle «Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus» wird im Frühjahr 2023 an unseren Hauptstandort verlegt. Alle Fachkräfte arbeiten damit gebündelt von einem Standort aus.
- Aufstocken des Personals auf insgesamt 20 Personen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen
- Durchführung des AAT in der JVA Attendorn auch im geschlossenen Vollzug